

April 2017 - Einsatz in Sambia

Vom 08.-28.04.2017 machten sich wieder Dr. Mathys und Dr. Baum auf den weiten Weg nach Sambia, um ihr zahnmedizinisches Knowhow den Ärmsten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Natürlich geht es bei solchen Einsätzen eher nicht um High-End-Versorgungen, wie sie in Deutschland praktiziert werden, sondern um die „Basis“ der Zahnmedizin: einfache Reparaturen oder Zahn-Entfernungen. Es geht immer darum, den Menschen sicher Schmerzfreiheit zu schenken und dabei zu wissen, dass Folgebehandlungen fast nie möglich sind.

Hierfür ging es zum einen wieder in den Süden des Landes in die Region, wo die beiden bereits in den Jahren 2012 und 2014 arbeiteten und wo sich das Hauptgebiet der Aktivitäten von [GER.D Charity](#) befindet (die Ausstattung medizinischer Kleinst-Stützpunkte mit Equipment für zahnärztliche Behandlung bis zur Anerkennung der Regierung). Die Bedingungen sind weiterhin sehr einfach, doch durch Patenschaften von zumeist Zahnärzten und eben neuerdings durch GER.D Charity ist die Zahl der versorgten Stützpunkte in den letzten Jahren merklich gestiegen. Die Unterversorgung ist weiterhin eklatant, die Tendenz zur Besserung ist jedoch deutlich.



Zum anderen sollte ein mehrtägiger Outreach-Einsatz ganz im Norden des Landes am Bangweulu-See folgen.

Warum nun der Norden? Durch die langjährigen Bemühungen z.B. von Dentists Without Limits bestehen im Süden bereits einige Stützpunkte, wo Zahnärzte in gewisser Regelmäßigkeit Hilfe geben. Im Norden ist die Situation jedoch dramatischer: Hier kommen außer den wenigen einheimischen Dental Therapists keine Zahnärzte hin. Die dort stationierten Dentisten verbleiben i.A. in den Krankenhäusern und so verirrt sich in der Regel niemand aufs Land, um sich um die bestehenden Zahnsorgen zu kümmern! Dies sollte sich nun ändern, denn auf Bitte der Regierung reisten die beiden alten Studienfreunde die ca. 1200km vom äußersten Süden in den fernen Norden...

Der Lake Bangweulu liegt in einem Becken auf über 1000m Höhe und beherbergt besonders in den weiten Sumpfgebieten viele Tiere. In Mitten der Sümpfe liegt die Insel Lunga mit sehr unklarer Bewohnerzahl – geschätzt werden zwischen 20 und 35 Tausend Menschen. Die Lebensbedingungen sind äußerst einfach, bis auf ein paar mit Solarzellen versorgte stattliche Einrichtungen wie Schulen und Verwaltungen gibt es

keinen Strom, keine Straßen, Wasser muss aus dem See geholt werden und außer Landwirtschaft, Fischfang im gnadenlos überfischten See und ein wenig Holzkohle-Produktion gibt es quasi keine Arbeit. Die entsprechend arme Bevölkerung kann es sich im Normalfall nicht leisten, die Insel zu verlassen und verbringt hier ihr ganzes Leben. Teenager-Schwangerschaften sind der Normalfall, die Lebenserwartung liegt bei gut 40 Jahren und wer die Chance bekommt, verlässt die Insel - dennoch spürt man keine melancholische Unzufriedenheit oder Resignation, sondern zumeist afrikanische Lebensfreude bei Menschen, die ihre Situation eben annehmen. Dass hier noch nie zuvor ein Zahnarzt war, überrascht kaum – dass ein großer Teil der Einheimischen jedoch noch nie Weiße gesehen hatte, befremdete die deutschen Zahnmediziner und besonders ihre zurückhaltenden Patienten dagegen sehr.



In zwei Tagen wurden 2 von 10 Dörfern der Insel besucht und, nachdem es der jeweilige Chief (Häuptling) erlaubte, erstmalig professionelle Zahnmedizin angeboten. Dass dies reine Pionierarbeit war zeigte sich u.a. darin, dass von weit über 1000 Dörflern je nur ca. 25 Mutige zur Behandlung kamen und die „neue“ Dienstleistung testeten. Bei einer fast zuckerfreien Ernährung versteht es sich, dass Karies hier kaum grassiert – unfallbedingte Zahnschäden und Parodontose sind jedoch weit verbreitet und führten als zu behandelnde Probleme fast ausschließlich zur Zahnentfernung. Das benötigte Equipment brachten die aus anderen Gegenden Outdoor-erfahrenen Zahnärzte vollständig mit und so gab es auch für den einzigen Arzt der Insel viel zu entdecken. Da dieser fast allein für die Zahnbehandlung auf der Insel zuständig ist, freute er sich über einen Schnell-Kurs in Zahnentfernung und eine zurückgelassene Kleinst-Ausstattung, die ihm ein paar Probleme in Zukunft erleichtern dürfte. Immerhin ein zartes Pflänzchen Nachhaltigkeit konnte auf diese Weise sofort gesät werden...

Wie soll es nun auf Lunga weitergehen und die zahnmedizinische Versorgung manchmal, aber regelmäßig gesichert werden? Der [GER.D Charity e.V.](#) organisierte bereits von verschiedenen Unterstützern einen zusammenklappbaren Zahnarztstuhl, eine mobile Behandlungseinheit und ausreichend Behandlungsinstrumente, welche mit dem vom Verein organisierten Container Anfang 2018 zuerst nach Lusaka und später nach Lunga transportiert werden konnte. In dem Moment, wo auf der Insel quasi eine bewegliche Zahnarztpraxis vorhanden ist und die Bedingungen erfüllt sind, hat sich die Regierung Sambias dazu bereit erklärt, einen Dental Therapist in die Region zu entsenden. Dieser wird dann regelmäßig auf der Insel das fortführen, was sich jetzt als „sinnvoll und helfend“ in einigen mutigen Köpfen festgesetzt hat und so die Nachhaltigkeit sichern.



Vielen Dank allen Unterstützern für Ihre Hilfe, dass wir helfen konnten!